

Beiträge in der Schreibwoche

Über den Link können Beiträge in dem Blogabschnitt geteilt werden.

Kommentare

Roman Just

Die letzte Woche:

Montagsmorgen, 8 Uhr. Der frisch gebrühte Kaffee dampft in meiner Tasse, während ich im Wohnzimmer an meinem Arbeitstisch sitze, bereit für eine Woche Schreiblust, doch zunächst widme ich mich dem Blog. Was ich nicht ahne, ist, dass diese Woche seltsam unruhig wird. Danach geht es mit dem Gelsenthiller "Sandra Lang: Bestien" weiter. Bevor ich richtig in den Schreibfluss komme, klingelt es an der Tür, anschließend läutet das Telefon, schließlich fängt das Handy zu singen an. Der Vormittag ist damit fast schon vorüber, er endet mit dem Drama einer verschütteten Kaffeetasse, jetzt bin ich richtig angefressen, der produktive Tag kann somit vergessen werden.

Dienstag: Abergläubisch wie ich bin, wechsle ich zum Gelsenkrimi "Eric Holler: Gelsengeiseln", es geschieht wie eh und je mit grimmigen Gesichtsausdruck. Plötzlich, es ist nicht genau zu orten, geht unter, über oder in einer der Wohnungen nebenan eine Bohrmaschine an. Die Lautstärke ist beachtlich, übertrumpft die der Bankräuber in der Sparkasse Buer um ein Vielfaches. Bohrmaschine aus, dann wieder ein, ich sehe mich um, ob der Nachbar jenseits meiner vier Wände es mittlerweile geschafft hat, einen Zugang in meine Bude zu finden.

Nach zwei Stunden wird der Lärm und die zwischendurch entstehende Ruhe unerträglich, ich verlasse mein Domizil, gönne mir zum ersten Mal in diesem Jahr einen Mittagsschoppen. Man ahnt es schon, logisch bleibe ich hängen, es wird eine lange Sitzung am Tresen.

Mittwoch: Den Mittwoch gehe ich mit neuen Elan und ohne Kater an, er ist dem zweiten Band der Tatort-Boston-Trilogie "Corona-Killer: Inzidenz" gewidmet. Ich tauche in die Welt von Boston ein und überlege, wie ein maskierter Ermittler wohl seinen Kaffee genießen würde. Die Realität der Pandemie trifft auf fiktiven Nervenkitzel, und

ich kämpfe gegen eine kleine überschwellende Fantasie an. Endlich ein produktiver Tag, nur gefällt mir das Ergebnis nicht, offenbar hat meine Fantasiewelt den Restalkohol noch nicht verarbeitet, das Geschriebene wird gelöscht.

Donnerstag: Gehe nach Westen und kreatives Chaos

Am Donnerstag habe ich den Roman "Gehe nach Westen" auf dem Plan. Das Problem: Meine Fantasiewelt springt nicht an, scheint mir meinen Löschvorgang vom Vortag übel zu nehmen. Also gut, dann wird es ohnehin Zeit, an den neuen Gelsenletter und Gelsenflyer zu denken. Außerdem will ich endlich den Bücherkatalog so gestalten wie ich es mir vorstelle. Alles gelingt, aber die zu veröffentlichenden Werke verhungern langsam, da sie in dieser Woche noch nicht einmal einen Buchstabensalat erhalten haben.

Freitag: Resteverwertung und Feierabend

Am Freitag steht das Resultat der Woche fest: Mir fehlt die Lust zum Schreiben, schuld daran ist eindeutig der Wochenverlauf. Also ist faulenzen angesagt und das gedankliche Warmlaufen für das Spiel der Schalker in Bochum. Als dieses am Samstag auch noch verloren wird, bleibt nur ein Fazit übrig: Eine Woche zum Vergessen! Gut das Sonntag der Februar beginnt.

Tobias Asfahl

Liest sich interessant , die Humorvolle Seite des Autors kennen zu lernen .

Könnte man daraus nicht eine neue Reihe ins Leben rufen die sich mit Humor beschäftigt ?

chrissy

grins, mein lieber Roman wir hatten Vollmond, mal läuft es und mal nicht, schieb alles auf den Mond lachen muss. Bei mir wars auch net besser, aber ob der Februar besser wird, ich glaubs nicht, die nächste böse Welle rollt schon wieder an.. leider 🙄

Ela

Schön das du noch so humorvoll schreiben kannst was Anfang der Woche so passierte. Aber ich kann gut verstehen das sowas nervt!

chrissy

klingt nach einem guten Plan lieber Roman, die Woche hat dir bestimmt auch mal gut getan oder 😊

Roman Just

Ein Weg zur Veröffentlichung: Ein Selfpublisher-Abenteuer

Selfpublishing ist wie eine abenteuerliche Reise durch ein Labyrinth voller Überraschungen, Herausforderungen und unerwarteter Freuden, die mitunter viel Nerven kosten. "Sandra Lang" ist ein Geistesblitz, der oft zur unpassendsten Zeit kommt, zum Beispiel während einer Dusche oder beim Warten an der Ampel. Die Herausforderung besteht darin, diesen flüchtigen Gedanken festzuhalten, bevor er wie der letzte Bus des Abends verschwindet. Die erste Eingebung beinhaltet keine Story, sondern nur den Namen der Protagonistin, es ist ein wenig wie ein Marathonlauf: Man startet voller Energie und Enthusiasmus, doch nach den ersten Kilometern merkt man, dass man vielleicht doch nicht so fit ist, wie man dachte. Und dann gibt es die Phasen der Selbstzweifel, in denen man sich fragt, ob man vielleicht zu einem missverstandenen Kafkianer wird.

Das Manuskript ist fertig, nun beginnt die Feinarbeit. Wie viele Selfpublisher wissen, ist das Editieren wie das Lösen eines Rubik's Cube – herausfordernd und oft frustrierend. Manchmal fühlt es sich an, als würde man den Text eher verschlimmbessern, aber mit Geduld und mindestens einer Tasse Kaffee wird der Text da und dort besser, da Wortwiederholungen einen größeren Abstand zueinander gewinnen. Das Cover ist angeblich das Gesicht des Buches. Hier kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen, während man gleichzeitig versucht, die Balance zwischen auffällig und geschmackvoll zu finden. Es ist, als würde man den perfekten Hut für eine Hochzeit suchen: Man möchte herausstechen, ohne die Braut zu übertrumpfen, inzwischen bin ich nur noch Gast bei Vermählungen.

Der Buchsatz wäre die nächste Hürde. Es ist ein wenig wie das Einrichten eines IKEA-Regals: Man hat alle Teile, aber die Anleitung scheint in einer unbekannten Sprache geschrieben zu sein. Doch mit Geduld gelingt es schließlich, nur betrifft es mich nicht mehr: Ich schreibe von Anfang an formatiert, erspare mir dadurch einen Nervenzusammenbruch.

Der Moment der Veröffentlichung ist wie der erste Sprung ins kalte Wasser: aufregend und beängstigend zugleich. Man fragt sich, ob die treuen Leser das Buch gut finden werden oder ob es in den Tiefen der digitalen Schubfächer und der Bücherregale Staub ansetzt. Das Marketing ist die letzte Etappe und verlangt Kreativität und Geld, viel Geld, übel, wenn man es nicht hat, doch wenn ich es hätte, würde ich es dafür nicht ausgeben. Wie heißt es so schön: Aus Erfahrung wird man klug. Doch wenn ein paar Exemplare in den Händen der Leser liegen und man das erste positive Feedback erhält, weiß man, dass sich jede Arbeitsstunde gelohnt hat. Bald ist es geschafft, und "Sandra Lang: Bestien" wird ein neues Kapitel auf meinem schriftstellerischen Weg aufschlagen.

Roman Just

Die Schreibwoche war geprägt von Unlust, dem persönlichen schriftstellerischen Hinterfragen und der sich stets wiederholenden Frage, ob der eingeschlagene Weg der richtige ist.

Ich denke, solche Momente hat jeder zwischendurch, sie gehören zum Leben dazu. Fakt ist, die Leidenschaft und das Hobby des Schreibens wird immer teurer, die Befürchtung, dass die eigene Kreativität von anderen durch KI betrogen wird, immer größer. Nun heißt es, diese Zweifel beiseite zu legen, die Woche neu motiviert anzugehen und den ersten Gelsenthriller fertigzustellen.

julestodo

Moin, das Hinterfragen wird sicherlich in vielen Bereichen vorhanden sein.... Zweifel gibt es auch immer mal wieder, ob dieses oder jenes richtig ist oder war.

Wir freuen uns auf den Gelsenthriller und sind gespannt!

Ela

Na dann viel Spaß mit der Suche nach der Motivation. Und ja, es gibts immer mal wieder, dass man überlegt und grübelt und sich schwer tut. Aber ich denke, du als Schriftsteller kennst das ja. Und solche Hänger gibts in anderen Bereichen ebenso. Die Frage ist immer auch, was bringt einen möglicherweise gerade zu genau solchen Gedanken?

Roman Just

Die vergangene und auch diese Woche gehört einzig und allein der Veröffentlichung des Gelsenthrillers "Sandra Lang: Bestien"

chrissy

stress dich mal nicht rein mit deiner Veröffentlichung was gut ist braucht seine Zeit. Wenn du dich stresst wird das nix, mach langsam dann wirds auch was 😊

Ela

Fokus ist gut, weil man sich an eine Sache hält und nicht mehrfach teilt. Aber Streß ist ungesund.

Ende des Monats

Das waren die Beiträge im Blogabschnitt "Schreibwoche" im Februar 2026. Weiter geht es im März.